

Divertimento 2

**Céline Scheen**  
**Valer Sabadus**  
**Gianluigi Trovesi**

**L'Arpeggiata**  
**Christina Pluhar**

Händel goes wild –  
Improvisationen über  
Georg Friedrich Händel

**Montag**  
**3. Dezember 2018**  
**20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese unbedingt zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste gegenüber den Künstlern und den anderen Gästen.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Divertimento 2

**Céline Scheen** *Sopran*  
**Valer Sabadus** *Countertenor*  
**Gianluigi Trovesi** *Klarinette*

**L'Arpeggiata**  
**Christina Pluhar** *Theorbe und Leitung*

Händel goes wild –  
Improvisationen über  
Georg Friedrich Händel

**Montag**  
**3. Dezember 2018**  
**20:00**

Keine Pause  
Ende gegen 21:30

## PROGRAMM

### **Georg Friedrich Händel 1685–1759**

Symfony (3. Akt)

aus: Solomon HWV 67 (1748)

Oratorium in drei Akten für Soli, Chor und Orchester

»Pena tiranna«. Arie des Dardano

aus: Amadigi di Gaula HWV 11 (1715)

Opera seria in drei Akten

»Where'er you walk«

Arie für Tenor aus: Semele HWV 58 (1743–44)

Musikalisches Drama in drei Akten für Soli, Chor und Orchester

### **Antonio Vivaldi 1678–1741**

Concerto für Streicher und Basso continuo g-Moll RV 157

Allegro

Largo

Allegro

### **Georg Friedrich Händel**

»Tu del Ciel ministro eletto«. Arie der Belezza

aus: Il trionfo del Tempo e della Verità HWV 46b (1737)

»Verdi prati selve amene«. Arie des Ruggiero

aus: Alcina HWV 34 (1735)

Dramma per musica in drei Akten

»Io t'abbraccio«. Duett Rodelinda und Bertarido

aus: Rodelinda, Regina di Langobardi HWV 19 (1724–25)

Dramma per musica in drei Akten

Sinfonia (3. Akt)

aus: Alcina HWV 34 (1735)

Dramma per musica in drei Akten

»O sleep, why thost thou leave me?«. Arie der Semele

aus: Semele HWV 58 (1743–44)

Musikalisches Drama in drei Akten für Soli, Chor und Orchester

»Cara sposa, amante cara«. Arie des Rinaldo  
aus: Rinaldo HWV 7 (1710/11; 1731)  
Opera seria in drei Akten

»Cara/carò, tu mi accendi nel mio core«. Duett Clotilde und Adolfo  
aus: Faramondo HWV 39 (1737)  
Dramma per musica in drei Akten

»Lascia, ch'io pianga«. Arie des Rinaldo  
aus: Rinaldo HWV 7a/7b (1710–11)  
Opera seria in drei Akten

»Mi lusinga il dolce affetto«. Arie des Ruggiero  
aus: Alcina HWV 34 (1735)  
Dramma per musica in drei Akten

»Piangerò, piangerò la sorte mia«. Arie der Cleopatra  
aus: Giulio Cesare in Egitto HWV 17 (1723)  
Dramma per musica in drei Akten

»Venti, turbini, prestate«. Arie des Rinaldo  
aus: Rinaldo HWV 7 (1710/11; 1731)  
Opera seria in drei Akten

## DIE GESANGSTEXTE

Georg Friedrich Händel

**»Pena tiranna«. Arie des Dardano**

aus: Amadigi di Gaula HWV 11 (1715)

Opera seria in drei Akten

Libretto von Giacomo Rossi? nach Antoine Houdar de la Motte

Pena tiranna io sento al core,  
ne spero mai trovar pietà.  
Amor m'affanna, e il mio dolore  
in tanti guai pace non ha.

Grausame Qual spür ich im Herzen,  
nie kommt mir wohl Erbarmen zu.  
Es quält mich Amor; meine  
Schmerzen  
finden in so viel Not nicht Ruh.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel

**»Where'er you walk«**

Arie für Tenor aus: Semele HWV 58 (1743–44)

Where'er you walk,  
cool gales shall fan the glade;  
trees, where you sit,  
shall crowd into a shade.

Where'er you tread,  
the blushing flow'rs shall rise,  
and all things flourish,  
where'er you turn your eyes.

Wo du auch gehst,  
soll frischer Hauch die Waldwiese  
erquicken,  
und wo du sitzt,  
Bäume vereint dir Schatten  
schicken;  
wohin du trittst,  
bunt Blumen auferstehen  
und alles blühen,  
wohin auch deine Blicke gehen.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel

**»Tu del Ciel ministro eletto«**

Arie der Belezza

aus: Il trionfo del Tempo e della Verità HWV 46b (1737)

Tu del Ciel ministro eletto  
non vedrai più nel mio petto  
voglia infida, o vano ardor.

E se vissi ingrata a Dio,  
tu custode del cor mio  
a lui porta il nuovo cor.

Zum Himmelsdiener auserlesen,  
sollst du nie mehr in meinem  
Wesen  
Wollust sehn, noch eitlen Schein;

sollt' ich nicht Gott gefällig leben,  
sollst du das neue Herz ihm geben,  
Hüter meines Herzens sein.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel

**»Verdi prati selve amene«**

Arie des Ruggiero

aus: Alcina HWV 34 (1735)

Dramma per musica in drei Akten

Libretto: Textdichter unbekannt, nach Antonio Fanzaglia

Verdi prati, selve amene,  
perderete la beltà.  
Vaghi fior, correnti rivi,

la vaghezza, la bellezza  
presto in voi si cangerà.

Verdi prati, selve amene,  
perderete la beltà.  
E cangiato il vago oggetto,

all orror del primo aspetto  
tutto in voi ritornerà.

Grüne Wiesen, schöne Wälder,  
bald die Anmut ihr verliert.  
Schmucke Blumen, eilende  
Bächlein,  
alle Anmut, alles Holde  
bald in euch sich wandeln wird.

Grüne Wiesen, schöne Wälder,  
bald die Anmut ihr verliert.  
Und wo Schein herrscht, hold und  
milde,  
zu dem früheren Schreckensbilde  
alles an euch dann wieder wird.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel

**»lo t'abbraccio«**

Duett Rodelinda und Bertarido

aus: Rodelinda, Regina di Langobardi HWV 19 (1724–25)

Dramma per musica in drei Akten. Libretto von Niccoló Francesco Haym  
nach Antonio Salvi

lo t'abbraccio, e più che morte,

aspro e forte,  
è pe'l cor mio  
questo addio,  
Che il tuo sen dal mio divide.

Ah mia vita! Ah mio tesoro!

Se non moro,  
è più tiranno  
quell'affanno  
che dà morte, e non uccide.

Ich umarm dich; schlimmer als  
sterben,  
den Tod, den herben,  
ist für mein Herz  
der Abschiedsschmerz,  
der mich von deinem Busen  
scheidet.

Ach mein Liebstes, ach mein  
Leben!  
Wird der Tod mir nicht gegeben,  
so wird dies Leiden  
noch ärger schneiden  
als Todes Qual, da es ihn meidet.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel  
**»O sleep, why dost thou leave me?«**

Arie der Semele  
aus: Semele HWV 58 (1743–44)

Oh sleep, why dost thou leave me?  
Why thy visionary joys remove?

O sleep, again deceive me,  
to my arms restore my wand'ring  
love!

Ach Schlaf, warum nur fliehst du,  
nimmst mir dein trügerisches  
Glück?

O Schlaf, täusch mich von neuem,  
führ meinen fernen Freund zu mir  
zurück!

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel  
**»Cara sposa, amante cara«**

Arie des Rinaldo  
aus: Rinaldo HWV 7 (1710/11; 1731)  
Opera seria in drei Akten. Libretto: Giacomo Rossi nach Torquato Tasso

Cara sposa, amante cara,  
dove sei? Deh!  
Ritorna a' pianti miei!

Del vostro Erebo sull'ara,  
colla face dello sdegno  
io vi sfido, o spirti rei!

Du liebste Braut, Geliebte, teure,  
wo bist du, ach?  
In Tränen ruf ich dich!

Voller Entrüstung fordre eure  
Scharen am Altar des Hades  
zum Kampfe, üble Geister, ich.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel  
**»Cara/carò, tu mi accendi nel mio core«**

Duett Clotilde und Adolfo  
aus: Faramondo HWV 39 (1737)  
Dramma per musica in drei Akten  
Libretto: Textdichter unbekannt, nach Apostolo Zeno

Cara/carò,  
tu mi accendi nel mio core  
dolce fiamma, dolce amore,

che mi sforza a sospirar.  
Ne' tuoi sguardi/ ne' tuoi lumi  
la mia speme han posta i Numi.  
Ma pur gemo/ ma pur peno

e mi sento in mezzo al seno,  
Oh Dei, l'anima mancar.

Liebste/Liebster,  
du entflammst in l'indem Lieben  
mein Herz, dass zarte Funken  
stieben  
und Seufzer sich entringen mir.  
Aus deinen Augen/ deinen Blicken  
Hoffnung mir die Götter schicken;  
doch muss ich leiden/ muss ich  
wimmern,  
bis ich das Herz in meinem Innern,  
o Götter, stehenbleiben spür.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*



Georg Friedrich Händel

**»Lascia, ch'io pianga«**

Arie des Rinaldo

aus: Rinaldo HWV 7a/7b (1710–11)

Opera seria in drei Akten. Libretto: Giacomo Rossi nach Torquato Tasso

Lascia ch'io pianga

mia cruda sorte,

e che sospiri

la liberta.

Il duolo infranga

queste ritorte

de'miei martiri

sol per pieta.

Lass mich beweinen

mein grausames Schicksal,

lass mich ersehnen

die Freiheit.

Der Schmerz zerbreche

diese Fesseln

meines Leidens

nur aus Erbarmen.

*Deutsch: Gudrun Meier*

Georg Friedrich Händel

**»Mi lusinga il dolce affetto«**

Arie des Ruggiero

aus: Alcina HWV 34 (1735)

Dramma per musica in drei Akten

Libretto: Textdichter unbekannt, nach Antonio Fanzaglia

Mi lusinga il dolce affetto

con l'aspetto

del mio bene.

Pur chi sà? temer conviene,

che m'inganni amando ancor.

Zärtlichkeit berückt mich milde

bei dem Bilde

meiner Liebe.

Doch klug wärs, wenn ich

wachsam bliebe,

sodass ich mich nicht täusche neu.

Ma se quella fosse mai

che adorai,

e l'abbandono;

infedele, ingrato io sono,

son crudele e traditor.

Denn wenn diese jene wäre,

die ich verehere,

ich sie aber von mir stieße,

undankbar zu sein das hieße,

roh, gefühllos, ohne Treu.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel

**»Piangerò la sorte mia«**

Arie der Cleopatra

aus: Giulio Cesare in Egitto HWV 17 (1723)

Dramma per musica in drei Akten

Libretto: Niccolò Francesco Haym nach Giacomo Francesco Bussani

Piangerò la sorte mia,

si crudele e tanto ria,

finchè vita in petto avrò.

Ja, mein schlimmes Los beweine

ich, das grausame, gemeine,

solang noch Leben in mir wallt.

Ma poi morta d'ogn' intorno

il tiranno, e notte e giorno,

fatta spettro agiterò.

Doch als Tote will ich dann

allzeit schrecken den Tyrann

auf Schritt und Tritt als Spukgestalt.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel

**»Venti, turbini, prestate«**

Arie des Rinaldo

aus: Rinaldo HWV 7 (1710/11; 1731)

Opera seria in drei Akten. Libretto: Giacomo Rossi nach Torquato Tasso

Venti, turbini, prestate  
le vostre ali a questo piè.  
Cieli, numi, il braccio armate  
contro chi pena mi diè.

Winde und Sturmes Gewalten,  
eure Flügel meinen Füßen leiht!  
Himmel, Götter, helft meinen  
Armen  
gegen den, der mir Qual bereit.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

## The Great Mr. Handel Goes Wild!

Dank zahlreicher Porträts von Georg Friedrich Händel weiß man, dass er eine Vorliebe für prächtige Perücken hatte. Doch die wallende Lockenhaube war nicht nur gepflegte Zier. Schnell konnte sie sich in ein Stimmungsbarometer verwandeln. Wenn sie etwa bei einer von Händel geleiteten Aufführung mitwippte und fast zu verrutschen drohte, war der Meister zufrieden. Bewegte sie sich aber wie angewurzelt um keinen Millimeter, galt höchste Alarmstufe. Dann musste man sich wieder auf einen seiner gefürchteten Zornesausbrüche gefasst machen. Denn so wie Händel ein humorvoller und charmanter Zeitgenosse gewesen sein muss, so konnte er sich schlagartig in einen herrischen Grobian verwandeln, dem schnell die (falschen) Haare zu Berge standen. Dass er dabei kein Blatt vor den Mund nahm und keiner Konfrontation selbst mit größten weiblichen und männlichen Sangesdiven aus dem Weg ging, ist beispielhaft überliefert. So soll Händel einmal der Sopranistin Francesca Cuzzoni angedroht haben, sie aus dem Fenster zu werfen, wenn sie nicht sofort eine bestimmte Arie singen würde. Ähnlich aufgebracht zeigte sich der Sachse und Wahl-Londoner gegenüber dem legendären Kastraten Giovanni Carestini. 1735 hatte Händel ihm mit »*Verdi prati*« eine der schönsten Arien in der Barockoperngeschichte in die Kehle geschrieben. Aber Carestini zeigte sich wie Kollegin Cuzzoni ebenfalls bockig. Laut dem englischen Musikchronisten Charles Burney war Händels Reaktion daraufhin eindeutig: »Voller Wut ging er zu ihm [Carestini], und in einem Tone, worin wenige Komponisten außer Händel jemals einen Sänger anredeten, fuhr er ihn mit den Worten an: ´Du Hund, muss ich nicht besser wissen als du, was du singen kannst? Willst du die Arien nicht singen, die ich dir gebe, so bezahle ich dir keinen Penny.« Carestini zeigte sich einsichtig – und sorgte auch mit »*Verdi prati*« dafür, dass Händels Märchenzauber-Oper *Alcina* bei ihrer Londoner Uraufführung ein rauschender Erfolg wurde.

Mit knapp 50 Opern sowie zahlreichen Oratorien, Oden und Kantaten bildet die Vokalmusik eindeutig das Herz in Händels Schaffen. Und viele seiner über 2000 (!) Arien schrieb er ab 1711 in seiner neuen Heimat England für die damals größten Stimmen. Besonders drei illustren Namen begegnet man denn auch immer

wieder im heutigen Programm. Von 1733 bis 1735 war Carestini in London auch beim Opernhausmanager Händel sein »Primo uomo«. Und er muss nicht nur über einen gewaltigen Atem und einen Stimmumfang von zwei Oktaven verfügt haben. Carestini verstand es, die Koloraturen mit einer irrwitzigen Präzision hinzulegen. Dass er darüber hinaus über einen herrlich sanften Schmelz verfügt haben muss, spiegelt neben der Arie »Verdi prati« auch die Arie des Ruggiero »*Mi lusinga il dolce affetto*« aus der Oper *Alcina* wider.

Ebenfalls ein Ereignis war natürlich stets Francesca Cuzzoni, für die seinerzeit keine Gage zu hoch gewesen ist. Nach London gelockt, entwickelte sich nach einer ersten kleinen Unstimmigkeit zwischen ihr und Händel von 1723 bis 1728 eine fruchtbare Zusammenarbeit. Cuzzoni sang mit ihrer atemberaubenden Kunst, die von pastoralem Zauber bis zur tollen Furie reichte, die Glanzrollen in *Giulio Cesare* (daraus ist die Arie der Cleopatra »*Piangerò la sorte mia*« zu hören) sowie die Titelpartie der *Rodelinda* (daraus erklingt das Duett »*lo t'abbraccio*« der Rodelinda und des Bertarido).

Dritter im Bunde jener italienischen Sängerstars, die auf der Insel mit ihrem Gesang für Furore sorgten, war der Neapolitaner Nicola Grimaldi. Für ihn hatte Händel 1711 die Titelpartie seines *Rinaldo* komponiert, mit der er die Londonern Opernszene im Sturm eroberte. Und zu den magischsten Arien daraus gehört zweifellos »*Cara sposa*«. Nach dem Triumph als *Rinaldo* sollte der Kastrat Grimaldi zwar sogleich wieder nach Italien zurückkehren. 1715 immerhin gab er dann noch einmal in London Kostproben seines Könnens – in der Händel-Oper *Amadigi di Gaula*.

Neben handverlesenen Vokalperlen aus populären und – wie im Fall von *Faramondo* (1737) – weniger bekannten Opern Händels erklingen aber auch Musiken aus seinen Oratorien. *Semele* gehört neben *Hercules* zu Händels einzigen weltlichen Oratorien. 1744 wurde es im Londoner Covent Garden Theatre uraufgeführt. Und zu den Stars der nur verhalten aufgenommenen Feuertaufe gehörte der Tenor John Beard in der Rolle des Jupiter, der sich in das himmlisch schöne Erdenwesen Semele verguckt hat. Beard war Händels Favorit, wenn es um die Tenorpartien auch in den

anderen Oratorien wie *Samson* und *Belshazzar* ging. Und für seine Gesangkunst sollte er von König George III gar als Erster mit dem Ehrentitel »Vocal Performer in Extraordinary to his Majesty the King« dekoriert werden. Eine Ahnung seines edlen Stimmcharakters vermittelt die Arie »*Where'er you walk*«, mit der Jupiter seine Angebetete ins arkadische Paradies lockt. Die Partie der Semele hatte Händel übrigens der französischen Sopranistin Elisabeth Duparc auf den Leib geschneidert, die in London unter dem Spitznamen »The Francesina« gefeiert und in einem Atemzug auch mit Francesca Cuzzoni genannt wurde. Drei Jahrhunderte später ist nun ihre Stimmkollegin Céline Scheen nicht nur mit der Semele-Arie »*O sleep, why dost thou leave me*« zu erleben, sondern eben auch mit der Jupiter-Arie »*Where'er you walk*«. Schließlich war gerade zu Händels Zeiten mit all ihren weiblichen und männlichen Hochtönern das vokale Transvestitentum völlig normal, wie der englische Countertenor und Musikwissenschaftler Peter Giles ausgeführt hat: »Die Kastraten spielten unterschiedslos Helden wie Heldinnen, und in geringerem Umfang taten dies auch die Countertenöre und die Sängerinnen. Der englische Countertenor George Mattocks ging sogar so weit, in einer verwirrenden zweifachen Geschlechtsumkehrung auf der Bühne die Rolle des Achills in Frauenkleidern zu singen!«

In eine biblische Hosenrolle sollte hingegen die italienische Mezzo-Sopranistin Caterina Galli 1749 schlüpfen. Als eine von Händels Lieblingssängerinnen im Oratorien-Fach übernahm Galli immerhin die Titelpartie von *Solomon*. Und aus diesem Werk, das der biblischen Gestalt des Königs Salomon gewidmet ist, stammt auch einer der zahllosen Ohrwürmer Händels. Es ist die Sinfonia, mit der im dritten Akt der Auftritt der Königin von Saba schwungvoll angekündigt wird. Kein Wunder, dass bereits während der Proben so manche Ohrenzeugen von dieser Musik begeistert waren und sie als »Glorious Entertainment« priesen! Federleicht, schnittig, beschwingt, impulsiv – so gehen denn auch die Musiker des Ensembles L'Arpeggiata diese Instrumentalwerk an. Doch schon nach der ersten munteren Runde, die da auf den historischen Instrumenten gedreht wird, ändern sich die Vorzeichen. Aus dem Barock-Drive wird plötzlich Jazz-Swing und aus der Königin von Saba ein flotter, in den Händen von Gianluigi Trovesi bestens liegender Klarinettenfeger. Und allein

schon mit dieser Ouvertüre signalisiert das Team um Ensembleleiterin Christina Pluhar, dass es sich bei dem jüngsten Coup *Händel Goes Wild* so gar nicht um ein konventionelles Potpourri aus vor allem bekannten Vokal- und Instrumentalstücken handelt. Vielmehr zeigt man nach bisherigen Erfolgsprojekten, die man u.a. Claudio Monteverdi und Henry Purcell gewidmet hat, was für ein Jazz-Potential auch in der Musik von Händel steckt.

»Wir improvisieren ja schon seit einigen Jahren mit Jazzmusikern«, so Pluhar. »2003 hatten wir für unser Album *All'Improviso* den großartigen italienischen Jazz-Klarinettenisten Gianluigi Trovesi eingeladen, mit uns auf den barocken bassi ostinati aus dem Italien des 17. Jahrhunderts zu improvisieren. 2013 gab es *Music for a While* mit Musik von Henry Purcell, da ging es erneut darum. Purcell hat diese Bässe ja quasi erfunden, als sehr kunstvolle Form übrigens, das ist harmonisch ungeheuer geschickt. Bei dem neuen Projekt nehmen wir den Gedanken auf. Wobei uns Händels Da-capo-Arien da sehr angeregt haben. Es ist einfach immer wieder spannend, mit Musikern aus anderen Stilrichtungen auf diese Musik zu schauen, weil das ganz neue Blickwinkel eröffnet. Da entsteht eine Art neuer Musik. Das geht aber nur, wenn man die Originalmusik und ihren Stil sehr gut kennt und viel Respekt davor hat.«

Mit ihren markanten Ostinato-Bässen besaß die Barockmusik von jeher das ideale Fundament, auf dem Komponisten und Musiker über die Improvisation ihrer Phantasie freien Lauf lassen konnten. Doch wie verblüffend wesensverwandt zudem die barocken Bass-Modelle und die Walking-Bässe im Jazz sind, machte Pluhar nicht zuletzt mit ihrem Purcell-Programm überdeutlich. Auch im Fall von Händel bilden immer wieder diese kurzen harmonisch-rhythmischen Sequenzen, die im tiefen Register gespielt werden und sich dabei im Wiederholungsmodus befinden, den Motor für so manch jazzige Barock-Session. Über einen wiegenden Rhythmus verwandelt sich da etwa die Arie »*Piangerò la sorte mia*« der Cleopatra in eine sanfte Ballade. Ganz schön cool kommt »*Where'er you walk*« aus *Semele* daher. Die Arie »*Venti, turbini*« aus *Rinaldo* besitzt Latin-Jazz-Temperament. Während »*Pena tiranna*« aus der Oper *Amadigi di Gaula* sich

auch in dem Dialog zwischen Klarinette und Kornett als feinsten Bar-Jazz entpuppt.

Zwischendurch verlassen die Musiker aber schon mal das Händel-Terrain und geben sich in zwei Stücken durchaus überraschenden weltmusikalischen Klängen hin. In das Streicherkonzert RV 157 von Antonio Vivaldi schleichen sich ebenfalls über ein ostinates Bass-Modell leicht orientalische Klangaromen hinein. »Es gibt Stücke, die eignen sich einfach dafür, harmonisch etwas Neues zu entwickeln«, so die Ensembleleiterin über das Erfolgsrezept. Doch dann gibt es eben auch andere Stücke, »die man in ihrer puren Schönheit wiedergeben muss und sie so lassen muss, wie sie sind.«

*Guido Fischer*

## Céline Scheen



Die belgische Sängerin Céline Scheen, geboren 1976, studierte klassischen Konzert- und Operngesang am Königlichen Konservatorium in Mons sowie am Brüsseler Konservatorium bei Annie Frantz und Marcel Vanaud. 1998 war sie Preisträgerin beim Wettbewerb *Chapelle musicale Reine Élisabeth*. Mit einem Stipendium der Nancy Pilipart Foundation setzte sie ihre Studien für Barockgesang an der Guildhall School

of Music in London bei Vera Rosza fort. Frühe Bekanntheit erlangte Scheen, als sie mit Musica Antiqua Köln zu Gérard Corbiaus Film *Le Roi Danse* mitwirkte. Seither trat sie mit einem breiten Repertoire in zahlreichen Opernproduktionen auf. Unter der Leitung von René Jacobs hörte man sie im Brüsseler Opernhaus La Monnaie in Glucks *Alceste*, Cavallis *Eliogabalo* und Mozarts *Zauberflöte*. Konzerttourneen führten die Sängerin in alle großen Konzertsäle Europas bis nach Neuseeland. 2017 gab sie ihr Debüt in die New Yorker Carnegie Hall und 2018 in der Walt Disney Hall in Los Angeles. Als Konzertsängerin trat sie u.a. in Carl Orffs *Carmina burana*, dem *Requiem* von Gabriel Fauré, der Krönungsmesse von Mozart, und in Bachs *Johannespassion* auf. Zu den Ensembles, mit denen Céline Scheen zusammenarbeitete, gehören Musica Antiqua Köln, Il Fondamento, das Ricercar Consort, das Ensemble Clematis und La Fénice. Dabei sang sie unter so bekannten Dirigenten Philippe Herreweghe, Jordi Savall, Andrea Marcon, Christophe Rousset oder Philippe Pierlot.

In der Kölner Philharmonie war Céline Scheen zuletzt im Januar 2016 zu Gast.



## Valer Sabadus

1986 im rumänischen Arad geboren, wuchs Valer Sabadus in Deutschland auf und erhielt seine erste musikalische Ausbildung auf der Geige und dem Klavier. Mit 17 Jahren studierte er bereits Gesang an der Hochschule für Musik und Theater München bei Gabriele Fuchs. Von 2009 an war er Mitglied der Bayerischen Theaterakademie August Everding, wo er 2013 die Musiktheater-Meisterklasse mit Auszeichnung abschloss. Wegweisend war die Produktion von Johann Adolf Hesses *Didone abbandonata*, die er mit der Hofkapelle München und Michael Hofstetter aufnahm. Bereits 2009 debütierte er unter Riccardo Muti bei den Salzburger Pfingstfestspielen in *Demofonte* (Niccolò Jommelli) und war damit auch beim Ravenna Festival und an der Opéra National de Paris zu erleben. Zudem feierte er Erfolge als Sesto in Schwetzingen, als Ruggiero in Antonio Vivaldis *Orlando furioso* und Endimione in *La Calisto* von Francesco Cavalli an der Oper Frankfurt. Bei den Händel-Festspielen Halle trat er 2011 in der Titelpartie des *Rinaldo* mit der Lautten Compagny auf. Weitere Engagements führten ihn an die Oper Köln, die Staatsoper Berlin, die Semperoper Dresden sowie an die Opéra Royal de Versailles.



Internationale Aufmerksamkeit erregte Valer Sabadus 2012 als Semira in Leonardo Vincis *Artaserse* an den Opernhäusern von Nancy, Lausanne und Köln, dem Theater an der Wien, dem Théâtre des Champs-Élysées, der Opéra Royal de Versailles und dem Concertgebouw Amsterdam. Großen internationalen Erfolg feierte er als Menelao in Cavallis *Elena* beim Festival d'Aix-en-Provence. 2013 gab er sein Debüt in der Titelrolle von Händels *Serse* an der Deutschen Oper am Rhein in der Inszenierung von Stefan Herheim. 2015 und 2016 war er bei den Händel-Festspielen Karlsruhe in der Titelrolle des *Teseo* zu hören. Ein herausragendes Rollen- und Theaterdebüt gab er im September 2015 unter der Regie von Claus Guth als Kaiser Nerone in Claudio Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* am Theater an der Wien. 2016 und

2017 widmete sich Valer Sabadus Kompositionen von Cavalli und feierte in dessen *Eliogabalo* als Giuliano und in der Titelrolle von *Giasone* seine Debüts an der Opéra National de Paris, dem Grand Théâtre de Genève und der Dutch National Opera. Im Januar 2018 gastierte er wiederholt an der Opéra National de Paris als Angel in Claus Guths Inszenierung von Händels Oratorium *Jephta*. In die Saison 2018/19 startete Valer Sabadus mit einem Kantatenkonzert bei den Köthener Bachfesttagen. Höhepunkte dieser Spielzeit sind neben den vier Konzerten in der Kölner Philharmonie die Titelrolle in Händels *Serse* an der Deutschen Oper am Rhein sowie Tourneen mit Concerto Köln, L'Arpeggiata, der Accademia Bizantina und der Akademie für Alte Musik Berlin.

Neben seiner regen Operntätigkeit liegt dem jungen Counter-tenor das Konzert- und Oratorienrepertoire am Herzen. Dabei gibt Valer Sabadus regelmäßig Lieder- und Arienabende bei Festivals wie den Händelfestspielen in Karlsruhe und Halle, dem Rheingau Musik Festival, den Dresdner Musikfestspielen, dem Lucerne Festival, der Schubertiade Hohenems und Schwarzenberg, der Styriarte Graz sowie den Festwochen für Alte Musik in Innsbruck. Als Solist trat er bereits in den Philharmonien in Berlin, Essen und Köln, den Konzerthäusern Dortmund, Berlin und Wien, der Laeishalle Hamburg, der Liederhalle Stuttgart, der Cité de la Musique Paris, dem Palais des Beaux-Arts Bruxelles sowie dem l'Auditori in Barcelona auf.

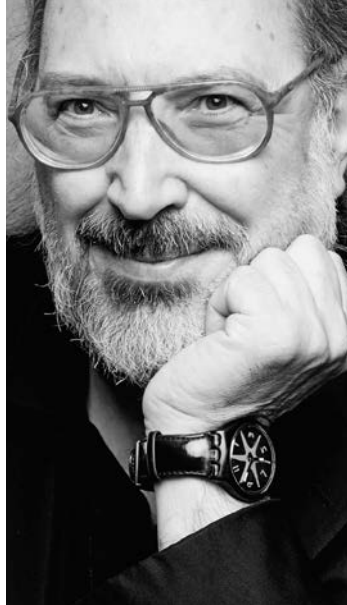
Die Diskographie von Valer Sabadus reicht von frühbarocken Werken Claudio Monteverdis und Francesco Cavallis über die italienische Sakral- und Opernmusik bis hin zu zeitgenössischen Werken Enjott Schneiders. Seine aktuellste Veröffentlichung ist das Album *Caro Gemello*. Für seine Aufnahmen wurde er mehrfach mit bedeutenden Schallplattenpreisen ausgezeichnet, u. a. mit dem ECHO Klassik 2012 und 2015, sowie von der ICMA zum Young Artist of the Year – Vocal 2013 gekürt.

In der Kölner Philharmonie war Valer Sabadus zuletzt erst im November zu Gast. Am 25. März 2019 wird er erneut bei uns zu hören sein.

## Gianluigi Trovesi

Gianluigi Trovesi wurde 1944 in Nembro bei Bergamo geboren und studierte Klarinette sowie Harmonielehre und Kontrapunkt. Er etablierte sich in kürzester Zeit als herausragender Solist und gilt heute als einer der führenden Jazzmusiker Italiens. Er unterrichtete Klarinette und Saxophon an den Konservatorien von Mailand (1978), Stockholm (1979) und Brescia (1983 – 86). Daraufhin unterrichtete er privat und bei den Nationalen Jazz-Seminaren in Siena. Trovesi erhielt zahlreiche Preise, wie 1983 den RAI RadioUno Jazz-Preis. 1978 gewann er den nationalen RAI-Fernseh-Wettbewerb für Saxophon und Klarinette und erhielt den italienischen Kritikerpreis für seine erste LP *Baghet*. Er wurde von Italiens führendem Jazz-Magazin *Musica Jazz* mit zahlreichen Preisen geehrt: »Bester italienischer Musiker« (1988, 1992), »Beste italienische Aufnahme« (*Dances*, 1985; *From G To G*, 1992; *Les Hommes Armés*, 1996) und »Beste italienische Gruppe« (1992, 1996).

Trovesi spielte in nahezu jedem musikalischen Genre, von Tanzmusik bis klassischer Musik und Jazz. Dabei arbeitete er mit einer Reihe von bedeutenden internationalen Musikern zusammen, darunter Anthony Braxton, John Carter, Steve Lacy, Albert Mangelsdorff, Misha Mengelberg, Evan Parker, Michel Portal, Louis Sclavis und Kenny Wheeler. In Italien waren Paolo Fresu, Enrico Rava und Paolo Damiani (mit dem er gemeinsam die Band Roccellanea leitet) seine Partner. Von 1979 bis 1993 war er erster Altsaxophonist der RAI TV Big Band in Mailand. Von 1977 bis 1982 war Trovesi Mitglied des Giorgio Gaslini Quintetts, dem wohl innovativsten italienischen Jazz-Ensemble jener Zeit. 1977 gründete er sein eigenes Trio, das sich dem Crossover zwischen italienischer Volksmusik und Jazz verschrieben hatte. Zwischen 1984 und 1992 ging er mit seinem Solo-Projekt *Les Boites a Musique*, einer Live-Performance mit elektronischer Musik, auf Tournee.



Durch die Erfolge mit seinem Ensemble Gianluigi Trovesi Ottetto etablierte er sich endgültig als führender Bandleader und als Komponist von Musik, die Jazz mit Reminiszzenzen an europäische klassische und traditionelle Musik verbindet. Seit seiner Gründung im Jahr 1991 trat das Oktett in zahlreichen Konzertsälen und bei Festivals in ganz Europa und Kanada auf. Die Aufnahmen *From G To G* (1992) und *Les Hommes Armés* (1996) erhielten höchstes Kritikerlob. Seit 1991 ist Trovesi Mitglied des Italian Instabile Orchestra. Darüber hinaus ist er mit seinem Nonett, mit dem Duo Radici mit Gianni Coscia und einem Trio mit Riccardo Tesi und Patrick Vaillant musikalisch aktiv. Als Band-Leader hat Gianluigi Trovesi in den letzten Jahren mehrere weitere Alben veröffentlicht, darunter *Around Small Fairy Tales* (mit dem Kammerorchester »Enea Salmeggia«), *Round About A Midsummer's Dream* (Gianluigi Trovesi Nonet), *Dedalo* (mit der WDR Big Band, Markus Stockhausen, Fulvio Maras, Tom Rainey), *Fugace* (Gianluigi Trovesi Ottetto) und *Gianluigi Trovesi special guest Enrico Rava* (Gianluigi Trovesi Quintet).

In der Kölner Philharmonie war Gianluigi Trovesi zuletzt im September 2017 zu hören.



## L'Arpeggiata

Das Ensemble L'Arpeggiata wurde im Jahr 2000 von Christina Pluhar gegründet. In Zusammenarbeit mit Solisten verschiedener musikalischer Herkunft begeistert das Ensemble Publikum und Presse in der ganzen Welt durch unkonventionelle, mitreißende Aufführungen. Benannt nach der gleichnamigen Toccata von Giovanni Girolamo Kapsberger hat sich L'Arpeggiata ganz auf die Aufführung der Musik des 17. Jahrhunderts spezialisiert. Dabei treffen Spielfreude, Lust am Improvisieren und Experimentierfreudigkeit auf das musikalische Handwerk der historischen Aufführungspraxis.

Seit seiner Gründung ist das Ensemble regelmäßig bei den bekanntesten Festivals und auf den renommiertesten Bühnen europa- und weltweit zu Gast, so u.a. im Concertgebouw Amsterdam, in der Tonhalle Zürich, der Alten Oper Frankfurt, beim Festival de Saint-Denis, bei Oude Muziek Utrecht, beim Festival d'Ambronay, in der Philharmonie Luxembourg, beim Hong Kong Arts Festival, den Händelfestspielen in Halle, bei der Ruhrtrienale, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Schwetzingen Festspielen, in der Opéra de Bordeaux, der Kölner Philharmonie,

der City Recital Hall Sydney und im Théâtre des Champs-Élysées. Tourneen haben das Ensemble durch Australien, Südamerika, Asien und die USA geführt. L'Arpeggiata war im Jahr 2012 zu einer Künstlerresidenz in der Carnegie Hall New York und 2014 in der Wigmore Hall in London eingeladen.

Die Einspielungen des Ensembles wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Cannes Classical Award, dem Diapason d'Or und dem ECHO Klassik, den Christina Pluhar und L'Arpeggiata gleich drei Jahre hintereinander erhielten (2009 für das Album *Teatro d'amore*, 2010 für *Via Crucis* und 2011 für *Vespro della beata vergine*). 2012 erschien die CD *Los Párajos Perdidos*. Das 2015 auch in der Kölner Philharmonie aufgeführte Programm *Mediterraneo* wurde 2013 auf CD eingespielt. Die CD *Music for a While – Improvisations on Purcell* mit Philippe Jaroussky ist im März 2014 erschienen und war über drei Monate Bestseller im Klassikfachhandel. Im Herbst 2015 kam das Programm *L'Amore innamorato* auf CD heraus, mit den beiden Sopranistinnen Nuria Rial und Hana Blazikova und Werken von Francesco Cavalli. 2016 erschienen die CD und DVD *Orfeo chamán* mit der Aufnahme der Oper, die Christina Pluhar komponiert und arrangiert hat.

Bei uns war das Ensemble L'Arpeggiata zuletzt im November vergangenen Jahres zu Gast.

# Die Besetzung von L'Arpeggiata

**Doron David Sherwin** *Zink*

**Judith Steenbrink** *Barockgeige*

**Catherine Aglibut** *Barockgeige*

**Ania Nowak** *Barockbratsche*

**Rodney Prada** *Viola da Gamba*

**Josetxu Obregon** *Barockcello*

**Josep Maria Marti Duran** *Theorbe, Barockgitarre*

**Francesco Turrisi** *Klavier, Orgel*

**Tobias Steinberger** *Perkussionen*

**Haru Kitamika** *Orgel, Cembalo*

**Boris Schmidt** *Kontrabass*

**Christina Pluhar** *Theorbe, Musikalische Leitung*



## Christina Pluhar

Christina Pluhar wurde in Graz geboren. Nach dem Studium der Konzertgitarre entdeckte sie ihre Liebe zur Renaissance- und Barockmusik und begann ein Lautenstudium bei Toyohiko Satoh am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Sie erlangte dort 1989 das Solistendiplom für Laute, setzte aber ihre Ausbildung bei Hopkinson Smith an der Schola Cantorum Basiliensis fort, wo sie 1992 das Diplom für Alte Musik

bekam. Bei Mara Galassi an der Scuola Civica di Milano studierte sie Barockharfe. Zudem besuchte sie zahlreiche Meisterkurse u. a. bei Paul O'Dette, Jesper Christensen und Andrew-Lawrence King.

Christina Pluhar lebt seit 1992 als freischaffende Musikerin in Paris und ist als Solistin und gefragte Continuo-Spielerin bei nahezu allen bedeutenden Festivals in Europa und Südamerika aufgetreten. Sie musizierte mit verschiedenen Kammermusikensembles und Barockorchestern, darunter La Fenice (Jean Tubery), Hesperion XXI (Jordi Savall), Il Giardino Armonico, Accordone (Marco Beasley), Ricercar Consort (Philippe Pierlot), Concerto Soave (Maria Cristina Kiehr), Elyma (Gabriel Garrido), Les Musiciens du Louvre (Marc Minkowsky), Akademia (Françoise Laserre), La Grande Ecurie et la Chambre du Roi (Jean-Claude Malgoire) und Cantus Cölln (Konrad Junghänel). Des Weiteren spielte sie unter der Leitung u. a. von René Jacobs, Ivor Bolton, Alessandro di Marchi und Gabriel Garrido sowie als Begleiterin von Andreas Scholl, Marco Beasley und Dominique Visse.

Christina Pluhar war Assistentin von Ivor Bolton am Münchner Staatstheater. 2000 gründete sie ihr eigenes Ensemble L'Arpeggiata, mit dem sie bei allen bedeutenden Festivals in Europa und Südamerika auftritt und CDs einspielt. Die CDs *La Villanella*, *Homo fugit velut umbra*, *La Tarantella*, *All'Improviso*, *Rappresentatione di Anima et di Corpo*, *Teatro d'amore*, *Via crucis* und *Marienvesper* wurden mit den Schallplattenpreisen



10 Répertoire, Diapason d'Or, CD der Woche (BBC), CD des Monats (Amadeus, Italien), Prix Exellentia (Pizzicato, Luxembourg), Cannes Classics Award (2004), dem Edison-Preis (2009 und 2011) und dem ECHO Klassik (2009, 2010 und 2011) ausgezeichnet. Seit 1999 unterrichtet Christina Pluhar eine Klasse für Barockharfe am Königlichen Konservatorium in Den Haag.

In der Kölner Philharmonie war Christina Pluhar zuletzt im September 2017 zu Gast.



# Überlassen Sie Ihre Gesundheit nicht dem Zufall

**Dr. Neubauer & Dr. Derakhshani**  
Urologie/Westdeutsches Prostatazentrum

**KLINIK am RING**  
Hohenstaufering 28  
50674 Köln  
Tel. (0221) 9 24 24-450  
[urologie.klinik-am-ring.de](http://urologie.klinik-am-ring.de)  
[westdeutschesprostatazentrum.de](http://westdeutschesprostatazentrum.de)



Meine Ärzte.  
Meine Gesundheit.

## Dezember

DI  
04  
20:00

**Hanna-Elisabeth Müller** *Sopran*  
**Juliane Ruf** *Klavier*

**Robert Schumann**  
Sechs Gesänge op. 107

Sechs Gedichte von N. Lenau  
und Requiem op. 90

**Francis Poulenc**  
La courte paille FP 178

Fiançailles pour rire FP 101

**Alexander von Zemlinsky**  
Walzer-Gesänge  
nach toskanischen Liedern

**Abo** Liederabende 3

---

MI  
05  
20:00

**Cecilia Bartoli** *Mezzosopran*  
**Andrés Gabetta** *Violine*

**Les Musiciens du Prince – Monaco**  
**Gianluca Capuano** *Dirigent*

Viva Vivaldi!

Vivaldis Meisterwerk »Die vier Jahreszeiten« ist eine musikalisch präzise nachgezeichnete Reise durch die Naturphänomene des Jahreslaufs. Cecilia Bartoli folgt diesem Pfad und präsentiert eine faszinierende und weitgefächerte Schau auf Vivaldis Gesangs- und Instrumentalmusik.

---

SO  
09  
16:00

**Benjamin Beilman** *Violine*

**Ensemble Resonanz**  
**Riccardo Minasi** *Dirigent*

**Igor Strawinsky**  
Apollon musagète

**Leonard Bernstein**  
Serenade (nach Platons »Symposion«)  
für Solovioline, Streichorchester, Harfe  
und Schlagzeug

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonie C-Dur KV 551  
»Jupiter-Sinfonie«

**Abo** Sonntags um vier 3

---

MO  
10  
20:00

**Elena Bashkirova** *Klavier*

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Fantasie d-Moll (Fragment) KV 397  
(385g)

Rondo für Klavier D-Dur KV 485

**Robert Schumann**  
Sonate für Klavier Nr. 1 fis-Moll op. 11

**Antonín Dvořák**  
Poetische Stimmungsbilder  
op. 85 B 161 – Auszüge

**Béla Bartók**  
Sonate für Klavier Sz 80

19:00 Einführung in das Konzert  
durch Christoph Vratz

**Abo** Piano 3

---

# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

MI  
12

20:00

Filmforum

PHILMUSIK – Filmmusik  
und ihre Komponisten

## **The Drop (The Drop – Bargeld)**

USA 2014, 106 Min., OmU, FSK: ab 12

Regie: Michaël R. Roskam

Musik: Marco Beltrami

Medienpartner: choices

KölnMusik gemeinsam  
mit Kino Gesellschaft Köln

Karten an der Kinokasse

---

SO  
16

20:00

## **Modigliani Quartett**

**Amaury Coeytaux** *Violine*

**Loïc Rio** *Violine*

**Laurent Marfaing** *Viola*

**François Kieffer** *Violoncello*

## **Ludwig van Beethoven**

Streichquartett B-Dur op. 18,6

## **Igor Strawinsky**

Trois Pièces

für Streichquartett

## **Johannes Brahms**

Streichquartett Nr. 3 B-Dur op. 67

**Abo** Quartetto 3

---

MI  
19

20:00

**Karl-Heinz Schütz** *Flöte*

## **Wiener Philharmoniker**

**Riccardo Muti** *Dirigent*

## **Wolfgang Amadeus Mozart**

Konzert für Flöte und Orchester G-Dur

KV 313 (285c)

## **Anton Bruckner**

Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107

**Abo** Philharmonie Premium 1

---

SO  
13

Januar

20:00

## **Johannes Dunz** *Tenor*

*(Rittmeister Stefan Koltay)*

## **Vera-Lotte Böcker** *Sopran*

*(Viktoria, seine frühere Verlobte)*

## **Alma Sadé** *Sopran (O Lia San, Ferrys Braut)*

## **Peter Renz** *Tenor (Graf Ferry Hegedüs, Viktorias Bruder)*

## **Nora Friedrichs** *Sopran (Riquette, Vikto- rias Kammerzofe)*

## **Emil Ławecki** *Tenor (Jancsi, Koltays Bursche)*

## **Gerd Wameling** *Erzähler (John Cunlight, amerik. Gesandter)*

## **Chor und Orchester der Komischen Oper Berlin**

**Stefan Soltesz** *Dirigent*

**David Cavelius** *Choreinstudierung*

## **Paul Abraham**

Viktoria und ihr Husar (1930)

Operette in drei Akten und einem

Vorspiel. Libretto von Alfred Grünwald,

Fritz Löhner-Beda und Imre Földes

Bühnenpraktische Rekonstruktion der

Musik von Henning Hagedorn und

Matthias Grimminger

*Konzertante Aufführung*

**Abo** Divertimento 3

---



**Kölner  
Philharmonie**



**Veronika  
Eberle**

*Violine*



**Isang  
Enders**

*Violoncello*



**Igor  
Levit**

*Klavier*



[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280

**köInticket.de** Tickethotline: 0221-2801

**Johann Sebastian Bach**  
Suite für Violoncello solo  
Nr. 5 c-Moll BWV 1011

**Ferruccio Busoni**  
Sonate für Violine und  
Klavier Nr. 1 e-Moll op. 29

**Franz Schubert**  
Trio für Violine,  
Violoncello und Klavier  
Es-Dur op. 100 D 929

**Mittwoch**  
**26.12.2018**  
**20:00**

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Guido Fischer  
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.  
Trotz intensiver Recherche konnten die  
Nachfahren der Rechteinhaberin der  
Übersetzung »Lascia, ch'io pianga« nicht  
ermittelt werden. Etwaige Rechteinhaber  
können mit uns Kontakt aufnehmen.  
**Fotonachweise:** Celine Scheen © Dina  
Köttgen; Valer Sabadus © Arpeggiata/  
Michal Novak; Gianluigi Trovesi © Marco  
Borggreve; L'Arpeggiata © Michael  
Kneffel; Christina Pluhar © Marco  
Borggreve

**Gesamtherstellung:**  adHOC Printproduktion GmbH





**Kölner  
Philharmonie**

# Dorothee Miels

*Sopran*

**Freiburger BarockConsort**

**Alessandro Scarlatti**

Sinfonia di Concerto grosso  
Nr. 8 G-Dur und Nr. 7 g-Moll  
für Blockflöte, Streicher  
und Basso continuo

»Non sò qual più m'ingombra«  
Pastorale für Sopran, zwei  
Violinen und Basso continuo

Sonata Nr. 24 g-Moll  
für Blockflöte, zwei Violinen  
und Basso continuo

»Oh, di Betlemme altera  
povertà venturosa«  
Weihnachtskantate für Sopran,  
Streicher und Basso Continuo



Foto: Heide Hoffmann



[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280

**kölnticket.de** Tickethotline: 0221-2801

1. Weihnachtstag

**Dienstag**  
**25.12.2018**  
**18:00**